

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe

Müller, Max

Karlsruhe, 1897

1890-1897

[urn:nbn:de:bsz:31-32502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32502)

1. Juli 1888 betrug das Personal die Zahl von 120 Angestellten.

Anfang des Jahres 1890 zeigten sich bei Wilhelm Müller, dem trotz seiner 74 Jahre geistig und körperlich noch rüstigen Manne, die Anfänge eines schlimmen Uebels.

Eine auf der rechten Wange sich bildende Geschwulst griff in die Mundhöhle über und erwies sich bei der Untersuchung als so bösartig, daß ohne eine Operation derselben sein Leben durch schwere, unter entsetzlichen Qualen verlaufende Krankheit in nicht zu fernem Zeit unrettbar verloren gewesen wäre.

Der von den Aerzten für dringend nöthig erachteten Operation unterzog er sich am 13. Juni 1890 in Heidelberg.

Hatte er dieselbe auch gut überstanden und schritt die Genesung auch günstig vorwärts, so zeigten sich doch die Kräfte des alten Mannes den Folgen der Operation gegenüber nicht widerstandsfähig genug.

Am 23. Juni, Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr, verschied er in den Armen seiner treuen Lebensgefährtin, die ihn, wie stets, so auch in jenen schmerzreichen Tagen, mit aufopfernder Liebe gepflegt hatte.



Geschäftshäuser der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung, Ritterstraße 1 und Zirkel 25, in Karlsruhe im Jahre 1878.

Ein sanfter Tod beschloß sein langes, der Arbeit und dem Wohlthun gewidmetes Leben.

Wie er den Seinen ein aufopfernder Vater gewesen, so war er auch stets väterlich gesinnt seinen Angestellten und Arbeitern gegenüber. Jeder fand in Freud' und Leid williges Gehör und Hilfe bei ihm. Wo es galt Rath zu ertheilen, Stummer, Sorge und Glend zu lindern, trat er mit seiner Herzengüte und Opferwilligkeit mildernd und helfend ein.

Er hinterließ außer seinem Sohne Max und einer Tochter Victoria, die mit Alexander Welzien verheirathet ist, einen zweiten Sohn Albert. Dieser trat am 31. October 1871 in das väterliche Geschäft ein und ist heute noch in demselben beschäftigt. Seine leidende Gesundheit gestattete ihm jedoch nie, an der Entwicklung und Leitung des Geschäftes thätigen Antheil zu nehmen.

1890—1897.

Mit dem Tode seines Vaters giengen das gesammte Geschäft und die Häuser in das ausschließliche Eigenthum von Max Müller über.

Obgleich mit der Leitung desselben seit Jahren vertraut, stellten sich nach der Uebernahme für den neuen Besitzer nicht geringe Schwierigkeiten heraus, deren Ueberwindung an die Leistungsfähigkeit und Energie desselben erhebliche Anforderungen stellten.

Dazu wurde eine abermalige Vergrößerung der Einrichtungen und die damit verbundene Erweiterung der Betriebs-Räume nothwendig.

Mit den Juli 1890 vorhandenen:

8 Buchdruck-Schnellpressen, worunter 2 Doppel- maschinen,	8 Steindruck-Handpressen,
4 Buchdruck-Handpressen,	9 Buchbinder-Maschinen,
2 Tiegeldruck-Pressen,	18 Hilfsmaschinen,
2 Typen-Gießmaschinen,	3 Gasmotoren mit zusammen 14 H.P. und
2 Steindruck-Schnellpressen,	1665 Centner Schrift, sowie den
	130 Angestellten

konnten die gesteigerten Anforderungen, besonders diejenigen an eine rasche Lieferung von Druckerarbeiten, nicht mehr bewältigt werden.

Hatte auch die Geschäftsübernahme für den jetzigen Besitzer so manche Sorge und schwere Verpflichtungen den Erben seines Vaters gegenüber mit sich gebracht, so entschloß er sich doch, um sein Geschäft leistungsfähig und auf der Höhe der Zeit zu halten, zu einer völligen Umgestaltung und bedeutenden Ausdehnung desselben.

Zu diesem Zwecke ließ er das schon 1888 von ihm erworbene Haus Ecke Zirkel und Lammstraße 2 Anfang 1891 niederlegen und auf diesem Platze einen großen, ganz in Stein und Eisen ausgeführten Neubau herstellen. Dadurch ward ein zusammenhängender, von der Mitterstraße bis zur Lammstraße dem Zirkel entlang gelegener Gebäude-Complex geschaffen.

Weitere Maschinen und Einrichtungs-Gegenstände, sowie Dampfkessel und Dampfmaschine wurden bestellt.

Die gesammte Neuanlage, die auch in den bisherigen Geschäftsräumen eine völlige Umänderung nach sich zog, konnte Ende des Jahres in Betrieb genommen werden.

Im Jahre 1892 kam eine größere Bauveränderung an dem Hause Mitterstraße 1 zur Ausführung, durch welche ein großes Bureau für das „Karlsruher Tagblatt“ geschaffen wurde.

Trotz der durch die Neueinrichtungen im Jahre 1891 ermöglichten hohen Leistungsfähigkeit stellte sich doch in den nächsten Jahren eine abermalige Vermehrung von Maschinen und Einrichtungs-Gegenständen als Nothwendigkeit heraus, so daß die Zahl derselben mit jedem Jahre wuchs.

1893 wurde auf das Haus Mitterstraße 1 ein weiteres Stockwerk aufgebaut.

Am 24. April 1894 wurde Max Müller von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog durch die Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse vomähringer Löwen-Orden ausgezeichnet.

Der stetig wachsende Geschäftsverkehr hatte schon im Jahre 1884 die Heranziehung einer weiteren kaufmännischen Kraft nöthig gemacht. Dieselbe fand sich in dem Bankbeamten Ernst Obkircher. Derselbe wurde im Februar 1888 mit der Geschäftsprocura betraut und am 1. Juli 1894 als Theilhaber in die Firma aufgenommen.

Das Etablissement, wenn auch früher schon in der Stadt und über deren Weichbild hinaus bekannt, erregte doch jetzt in seiner neuen Gestaltung in vielen Kreisen Interesse, das sich in dem Wunsche, dasselbe zu besichtigen, des Destern kund gab.

Den 16. Mai 1895 hatte der Chef des Hauses die hohe Ehre, den Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich empfangen und Höchst Demselben den ganzen Betrieb zeigen und erklären zu dürfen.

Das große Interesse, das Seine Königliche Hoheit bei diesem Besuche den Einrichtungen und dem Betriebe des Etablissements bezeugte und die Worte ehrender Anerkennung, die der hohe Herr beim Abschied an den Chef und das gesammte Personal des Hauses richtete, werden bei Allen unvergänglich bleiben und als schönster Gedenkstein die Annalen der Firma für alle Zeiten schmücken.

Welche Vergrößerungen das Geschäft seit 1. Juli 1890 erfahren, geht aus der nachfolgenden Aufstellung der Betriebs-Einrichtungen hervor.

1. Januar 1897 waren vorhanden:

13 Buchdruck-Schnellpressen, worunter 2 Doppel-	21 Buchbinder-Maschinen,
maschinen,	34 Hilfsmaschinen,
4 Buchdruck-Handpressen,	2200 Centner Schrift,
3 Tiegeldruck-Pressen,	1 Dampfmaschine von 30 H. P.,
4 Typen-Gießmaschinen,	1 Fahrstuhl von 1000 kg Tragkraft mit Auf-
2 Steindruck-Schnellpressen,	zugsmaschine und
8 Steindruck-Handpressen,	3 Gasmotoren mit zusammen 14 H. P.

Das Personal betrug 1896 im Jahresdurchschnitt 170 Köpfe.

Die Haupterzeugnisse des Geschäftes bestehen in Drucksachen jeder Art, Accidenz wie Werkdruck, für Behörden und Private, in tabellarischen Arbeiten in typographischer oder lithographischer Ausführung, sowie Buntdrucken und der Herstellung der Werke eigenen Verlagses.

Der Druck des im Verlage der Firma erscheinenden „Karlsruher Tagblattes“ schließt sich diesen an.

Der größte Theil der für den eigenen Bedarf nöthigen Typen, Linien, Stereotypen u. s. w. wird in der Hausgießerei hergestellt.

Die mit den neuesten Maschinen ausgestattete Buchbinderei besorgt das Binden der Druckwerke und alle mit dem Betriebe zusammenhängenden Buchbinder-Arbeiten.

So hat sich die Firma im Laufe von hundert Jahren entwickelt. Möge sie weiter emporstreben auf dem eingeschlagenen Wege, wachsen, blühen und gedeihen.

Mit diesem Wunsche, dem sich sicher gerne alle diejenigen anschließen werden, die als Angestellte mit dem Hause in enger Verbindung oder als Freunde demselben nahestehen, sei beschlossen die Wanderung durch die

100 jährige Geschichte

der

Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung.

